

# Gottesdienst am 3. Januar 2021

Pastor Ronald Einfeldt

## Musik

### Begrüßung

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ (Lukas 6, 36)  
Mit dem Jahresspruch aus dem Lukasevangelium, Kap 6 für das neubegonnene Jahr 2021 grüße ich sie heute, am 2. Sonntag nach Weihnachten.

Weihnachten und der Jahreswechsel liegen hinter uns, das Epiphaniastag noch vor uns – irgendwie sind wir zwischen den Zeiten. Es ist etwas angefangen, sozusagen auf dem Weg, aber es steht noch viel aus im neuen Jahr.

So ist es auch heute mit der Predigtgeschichte. Jesus ist geboren, inzwischen ist er 12 Jahre alt geworden und beginnt, seine eigenen Wege zu gehen. Wie verhalten sich die Eltern? Sehnen sie sich nach dem kleinen Kind? Gehen sie den Weg Jesu mit hinein in das Erwachsenenalter, seinen Eigenen Weg mit Gott als neuem Zuhause? Darum soll es in der Predigt gehen.

Lassen sie uns Gottesdienst feiern.

im Namen Gottes: Gott ist die Quelle unseres Lebens;  
im Namen Jesu: Jesus wurde Mensch in dieser Welt;  
im Namen des Heiligen Geistes: Gottes Geist hält die Hoffnungen wach, dass sich unser Leben erfüllen wird. Amen

### von der Orgel gespielt zum Mitlesen:

**EG 41,1-4: Jauchzet, ihr Himmel** (Melodie: Lobe den Herrn EG 316)

Text: Gerhard Tersteegen 1731

1. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören,  
singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren!  
Sehet doch da: Gott will so freundlich und nah  
zu den Verlorenen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden der Erden!  
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden.  
Friede und Freud wird uns verkündigt heut;  
freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte;

sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt!  
Gott wird ein Kind, trägt und hebt die Sünd;  
alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische: wer kann dies Geheimnis verstehen?  
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen.  
Gehet hinein, eins mit dem Kinde zu sein,  
die ihr zum Vater wollt gehen.

### Psalm 96: EG 738 (gemeinsam im Wechsel gesprochen)

(aus Ps 96, Übersetzung: Luther 2017)

Singet dem Herrn ein neues Lied;  
singet dem Herrn, alle Welt!

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen,  
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!

Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,  
unter allen Völkern von seinen Wundern!

Betet an den Herrn in heiligem Schmuck;  
es fürchte ihn alle Welt!

Sagt unter den Heiden: Der Herr ist König.  
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt.  
Er richtet die Völker recht.

Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,  
das Meer brause und was darinnen ist;  
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;  
es sollen jauchzen alle Bäume im Walde  
vor dem Herrn; denn er kommt,  
denn er kommt, zu richten das Erdreich.

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker mit seiner Wahrheit.

**Alle:** Ehr' sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Liturg:

Kyrie eleison  
Christe eleison  
Kyrie eleison

### Gemeinde: (gesprochen)

Herr, erbarme dich  
Christe, erbarme dich  
Herr, erbarm dich über uns

Ehre sei Gott in der Höhe Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen.

Erzählen will ich von all seinen Wundern und  
singen seinem Namen. Ich lobe meinen Gott  
von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin  
fröhlich, Gott, in dir. Halleluja!

Der Herr sei mit euch  
Lasst uns beten:

Und mit deinem Geist

## Kollektengebet

Barmherziger Gott!

Viele Feiertage liegen hinter uns. An der Schwelle zum normalen Alltag im Neuen Jahr kommen wir heute Morgen zum Gottesdienst zusammen. Du weißt, was jede und jeder von uns in der letzten Zeit erlebt und uns bewegt hat.

Schöne Dinge sind geschehen, viele Einschränkungen mussten wir hinnehmen, auch Einsamkeit wurde wieder gespürt. Fragen nach Sinn, nach Wegen, nach Zielen stehen im Raum. Die Sehnsucht nach Begleitung, nach einem Ruhepol, nach einem Zuhause mitten auf unserem Weg durch das neue Jahr ist oft zu spüren.

Gott des Lichtes, wir bitten dich:

Lass unsere Ohren und Herzen offen sein für dich, dass wir verstehen, was du uns mitgeben willst für den Weg, der vor uns liegt: Das Ruhen in dir – wie in einem Zuhause.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen

## Evangelium und Glaubensbekenntnis

Aus Lukas 2,41-52: Der 12jährige Jesus im Tempel:

„Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn.

Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und

seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ (Lutherbibel 2017)

**mit Gitarre und Saxophon gespielt und vorgesungen:**

**Danke-Lied zur Taufe** (Melodie: Danke EG 334, AutorIn unbekannt)

1. Danke, ein Kind ist uns gegeben, danke Gott das ist wunderbar, danke, für so viel neues Leben, Träume wurden wahr.

2. Danke dass wir dies Glück erfahren, danke, für Deine Freundlichkeit, danke, du wirst das Kind bewahren, jetzt und allezeit.

3. Danke, wir dürfen Wege teilen, danke wir gehen nicht allein, danke Wegwunden sollen heilen, du wirst bei uns sein.

4. Danke, Gott, dass du Leben segnest, danke dass du uns Menschen liebst, Danke, dass du uns neu begegnest im Kind, das du uns gibst.

## Glaubensbekenntnis

### Predigt

Gnade sei mit euch! Und Friede von dem, der da war, der da ist und der da sein wird. Jesus Christus!

Liebe Gemeinde! Eltern erzählen sehr gern von ihren Kindern und das bis in kleinste Einzelheiten hinein: am liebsten, vom ersten Drehen vom Rücken auf den Bauch, vom ersten Zahn, von den ersten Schritten allein, vom ersten Wort. Und wenn es sich um später berühmte Menschen handelt, dann wissen die Biographen und Schwärmer später geradezu Erstaunliches aus den Entwicklungsjahren zu berichten: Mozart hat schon als Dreijähriger blendend Klavier gespielt. Oder, um in urbiblische Zeiten zurückzugehen: Mose setzte sich als Dreijähriger am Hof des Pharaos dessen Krone auf, David dichtete, als er noch gestillt wurde, seinen ersten Psalm.

War Jesus nicht auch solch ein Wunderkind? Wir sehen einen zwölfjährigen Jungen, der im Tempel mit besonderer Klugheit mit den Schriftgelehrten diskutiert: »Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über

seinen Verstand und seine Antworten«. Jesus also - ein ungewöhnlich aufgeweckter Junge. Ein Wunder ist das für heutige Verhältnisse nicht unbedingt.

Nun es war für die Eltern Jesu selbstverständlich, ihren Glauben an die nächste Generation weiterzugeben. So nehmen sie ihren Sohn mit auf die Passahwallfahrt nach Jerusalem, sie bleiben dort acht Tage und reisen dann zurück. Am Ende des ersten Tages, entdecken sie, dass ihr Sohn nicht mehr da ist. Sie suchen ihn überall vergebens.

Sein Kind verlieren ... das ist sicher eine große Angst für Eltern: z.B. sein Kind verlieren in einer Menschenmenge, im Kaufhaus, im Gedränge, aber auch können Eltern ein Kind verlieren, wenn es in der Pubertät fragen stellt und sich längst nicht mehr so verhält, wie Eltern es erwarten und nur noch zusehen können, weil sie überfordert sind.

Oder es gab einem heftigen, grundsätzlichen und scheinbar unüberbrückbaren Streit.

Liebe Gemeinde! Jesus war verloren gegangen. Da durchstreift ein Zwölfjähriger aufgeregt und ohne Zeitgefühl die Hauptstadt, vorbei an den Verkaufsmärkten für die Opfertiere, der Geschäftsstraße vor der Tempelmauer, der Pferderennbahn? Jesus ist nicht zu finden. Wir wissen ja aus den biblischen Berichten: Auch später wird er sich immer wieder entziehen, in die Einsamkeit der Wüste, in eine andere Stadt, abseits der eigentlichen Reiseroute. Selbst von den engsten Gefährten wird er sich für einige Zeit trennen, um allein zu sein.

Die Suche nach ihm dauert lange, drei Tage lang. Schließlich stoßen die Eltern bei ihrer Suche im Tempel auf ihn, im Gespräch mit den Schriftgelehrten, staunend umgeben von Neugierigen. Was ist für die Eltern das Wichtigste, jetzt, wo sie wissen, wo er ist? Was kommt zuerst — die Erleichterung der Eltern, ihr Kind unversehrt wiedergefunden zu haben, oder die Freude, den Sohn zu erleben als einen Heranwachsenden, der seinen eigenen Weg beginnt zu gehen, der nach Gott fragt, nach der Wahrheit sucht – und das im Gespräch mit anderen Erwachsenen?

Ja, da ist zuerst die sehr verständliche Angst der Eltern, denn ihr Kind hat den elterlichen Schutzraum verlassen. Heraus aus dem Nest, geht er seine eigenen Wege. Er entfernt sich aus seinem Kindsein, mit seinen Interessen, seinem Willen, davon, wie Zuhause gedacht, gelebt und gesprochen wird.

Und die Eltern? Sie leiden, sie wollen meist das zurückhaben, was sie großgezogen haben: ihr Kind, an dem sie natürlich sehr hängen: So

heißt es ja auch: »Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!« Aber was finden die Eltern nun tatsächlich, als sie ihren Sohn, als sie Jesus gefunden haben? »Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?« sagt Jesus ihnen.

Das ist völlig neu, etwas völlig anderes: Für einen kurzen Moment reißt der Himmel auf. Hinter dem Zwölfjährigen wird der Mensch Gottes sichtbar in seinem Geheimnis: Auch fernab von den Eltern, fernab der Geborgenheit, die Menschen einander geben können, Jesus war offenbar nie verloren. Er kann gar nicht verloren gehen, weil er längst gefunden wurde, weil er längst »zuhause« ist – im Hause Gottes. Das ist das besondere, ja das Wunderbare an Jesus und unterscheidet ihn schon von anderen 12jährigen.

Hier wird uns deutlich gemacht: Dass »zuhause sein« mehr ist als »in der Familie sein«, und auch etwas anderes ist als »bei sich selbst sein«. Das ist für uns erst einmal schwer zu verstehen. Selbst Lukas hält diese Situation nicht aus und erzählt gleich darauf, dass Jesus in den Schutzraum seiner Familie in Nazareth zurückkehrt.

Aber das Neue ist: Jesus hat sich verändert. Er ist nicht mehr das Kind in der Krippe, das Kind, das gehorsam seinen Eltern folgt. Nein, er ist gereift, er hat sich, wie ich sagen möchte, entpuppt, ist flügge geworden. Und wen finden wir? Das Kind Gottes, das seine Wege mit Gott geht, seine eigenen Wege dabei sucht und immer mehr Gesprächspartner dabei hat, mit denen er sich auseinandersetzt; jemand, der sich unabhängig vom elterlichen Zuhause gehalten weiß von Gott. Gott ist zu einem neuen, zweiten Zuhause geworden, ein Zuhause, das ihn begleitet, bewahrt, und auch beflügelt auf seinem Weg, dass er sogar davon etwas weitergeben konnte.

Später, als erwachsener Mann, zieht Jesus umher, um Verlorenen Heimat zu geben. Sein letzter Weg führt ihn wieder nach Jerusalem. Er wird die letzte Probe auf das Zuhause sein und fast wäre er daran zerbrochen: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

Doch das neue Zuhause hat ihm helfen können, es hat ihm offenbar so viel Sicherheit, Zutrauen, ja auch Geborgenheit geben können, dass er auch diese schwerste Zeit des Leidens sich gehalten wusste von Gott. Von der Krippe bis ins Erwachsenenalter hat Jesus sein Zuhause bei Gott gefunden und wusste sich immer von ihm gehalten.

Das. Liebe Gemeinde, ist in der Tat wunderbar und nachahmenswert – für uns alle. Amen.

### **von der Orgel gespielt zum Mitlesen:**

#### **EG 65: Von guten Mächten wunderbar geborgen** (Melodie S. Fietz)

Text: Dietrich Bonhoeffer

1. Von guten Mächten treu und still umgeben,  
behütet und getröstet wunderbar,  
so will ich diese Tage mit euch leben  
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

**Refrain:** Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,  
noch drückt uns böser Tage schwere Last.  
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen  
das Heil, für das du uns geschaffen hast. **Refrain:** Von guten ...

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken  
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,  
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,  
und dann gehört dir unser Leben ganz. **Refrain:** Von guten ...

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsre Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. **Refrain:** Von guten ...

### **Abkündigungen**

#### **mit Gitarre und Saxophon gespielt und vorgesungen:**

#### **EG 171: Bewahre uns Gott** Text: Eugen Eckert (1985) 1987

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.  
/:Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen:/.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.  
/:Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten:/.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.  
/:Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen:/.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.  
/:Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen:/.

### **Fürbittengebet: (Gott, erbarme dich)**

Barmherziger Gott, du kennst uns mit all unseren Stärken und Schwächen und du stellst dich in allem an unsere Seite. So bitten wir dich für die Menschen, die deinen Beistand besonders brauchen:

Für diejenigen, die in Krieg, Not und Elend leben müssen. Lass die Mächtigen dieser Erde begreifen, was dem Frieden dient und lass sie danach handeln.

Wir bitten dich: Gott, erbarme dich.

Für diejenigen, die ängstlich und verzagt sind und sich vor der Zukunft fürchten. Schenke ihnen Mut und Zuversicht und Menschen, die sie ernst nehmen.

Wir bitten dich: Gott, erbarme dich.

Für diejenigen, die sich mit dem Glauben schwertun und die von Zweifeln zernagt werden. Lass sie nicht aufgeben in ihrer Suche nach dir und schaffe ihnen Möglichkeiten, offen mit anderen zu reden. Wir bitten dich: Gott, erbarme dich.

Für die Menschen, die von Corona schwer getroffen sind, Kranke, Sterbende, Angehörige, das Personal in den Krankenhäusern, Seniorenheimen und überall sonst! Sei du ihnen nahe und mache uns bereit und fähig, sie auf ihrem Weg zu begleiten.

Wir bitten dich: Gott, erbarme dich.

Alles, was uns noch auf der Seele brennt und auf der Zunge liegt, sagen wir dir in der Stille. STILLE

All das, was uns bewegt nehmen wir nun auf mit den Worten, die wir von Jesus gelernt haben:

### **Vater Unser**

#### **Liturg:**

Geht hin im Frieden des Herrn!

#### **Gemeinde: (gesprochen)**

Gott sei ewiglich Dank!

### **Segen**

### **Musik**

**Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr 2021  
und bleiben Sie gesund!**